

★ **Beratungskonzept - Unterrichten heißt auch aufrichten!**

Die Beratungstätigkeit an unserer Schule gehört ebenso wie das Unterrichten, Erziehen und Beurteilen zu den wesentlichsten Aufgabenfeldern unserer Lehrer und Lehrerinnen. Sie bezieht sich vor allem auf die Beratung der Kinder, aber natürlich auch auf deren Erziehungsberechtigte. Der Lernentwicklungsprozess, die Schullaufbahn, Bildungsangebote bzw. geeignete präventive, individuelle Fördermaßnahmen bei Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten können z. B. Gegenstand eines Beratungsgesprächs sein.

Unsere Beratung versteht sich als dialogischer Prozess, dessen Ziel eine kooperative Problemlösung oder eine Hilfe zur Selbsthilfe ist. Sie findet in unserer Schule in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und respektvoller Teilnahme statt. Schwächen und vor allem Stärken aller Beteiligten sollen dabei berücksichtigt und genutzt werden. Gemeinsam vereinbarte Ziele und gewonnene Ergebnisse werden auf ihre Effektivität hin überprüft und erneut in den Beratungsprozess aufgenommen.

Die alltäglichen Anlässe für eine Beratung der Kinder innerhalb der Schulzeit sind vielfältig und oftmals kaum vorhersehbar. Nur wenige Probleme lassen sich aber schnell lösen! Jedoch auch kleinere Teilschritte helfen den Kindern für den Moment auf dem Weg zur Lösung weiter. Unser Kollegium versteht sich jedoch auch als Erziehungspartner der gesamten Familie. Als zentralen Teil unseres Förderkonzeptes sehen wir deshalb auch die intensive Beratung und Unterstützung der ganzen Familie. Es ist uns ein besonderes Anliegen, auch mit den Eltern Informationen auszutauschen und die Förderung abzustimmen.

Grundlage für die Beratung ist in erster Linie die Beobachtung des Schulkindes durch den Lehrer oder die Lehrerin im täglichen Unterricht. Lernstandskontrollen und diagnostische Tests lassen uns Lernauffälligkeiten rechtzeitig bemerken. An den Elternsprechtagen oder ggf. auch in unserer wöchentlichen Sprechstunde halten wir dann Rücksprache mit den Eltern.

Im Beratungsgespräch begegnen sich Lehrer/-innen, Kinder und Eltern als Einzelpersonen und sprechen über private und intimere Sachverhalte als üblich. In diesen Situationen kann Vertrauen aufgebaut werden, wenn die Kinder erleben, dass wir uns speziell für ihr persönliches Wohlergehen einsetzen. In solchen Beratungssituationen lernen die Kinder ganz nebenbei, dass diese Form, Probleme zu lösen, Erfolg versprechender sein kann als andere, die sie vielleicht schon ausprobiert haben, wie z. B. Verdrängen, Cool sein, Resignation oder Aggression. Hier wird Beratung als eine besondere Chance, Beziehungen zu klären

und zu verbessern, erlebt. Eine andere Sichtweise des Problems, neue Ideen, was getan und wer noch gefragt werden könnte und das Gespräch selbst bieten allen eine erste emotionale Entlastung. Darum ist die Beratung für uns ein Grundbaustein unseres ganzheitlichen Förderkonzeptes. Ansatzpunkte der Beratung sind dabei vorrangig nicht Schwächen, Defizite oder Auffälligkeiten, sondern Stärken, Bedürfnisse und Vorlieben. Im Mittelpunkt der Beratung und Förderung stehen darum bei uns die Handlungsfähigkeit und die Persönlichkeitsentwicklung.

Ein wichtiger Baustein ist die Entwicklung einer Feedback-Kultur. Die Kinder erhalten regelmäßig die Gelegenheit, ihr Lernen und Arbeiten in der Klasse selbst zu reflektieren und uns darüber in Form von Fragbögen Rückmeldung zu geben.

Erster Ansprechpartner für Kind und Eltern soll zunächst die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer sein.

Eine enge Zusammenarbeit innerhalb der offenen Ganztagschule sowie mit außerschulischen Institutionen ist uns sehr wichtig, um die Eltern zum Wohle ihres Kindes fachgerecht beraten und ihnen bei Fragen weiterhelfen zu können. Unsere Partner hierbei sind in erster Linie:

- ★ „Südpunkt“ – Familienzentrum Rodenkirchen
- ★ Schulpsychologischer Dienst
- ★ Kölner Therapiezentrum
- ★ Jugendamt bzw. Allgemeiner Sozialer Dienst

☆ **Pausen - tägliche Bewegungszeiten**

"Das Schönste an der Schule sind die Ferien und die Pause".



Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Kindes. Zunehmend werden jedoch die Gelegenheiten für Kinder zu laufen, klettern, springen usw. eingeschränkt. Der Sportunterricht alleine reicht nicht aus, um den Bewegungsmangel vieler Kinder auszugleichen.

Die Idee der „Bewegungsfreudigen Schule“ umfasst daher nicht nur den Sportunterricht, sondern bietet den Kindern weitere Bewegungsaktivitäten zur Rhythmisierung des Lernens und Lebens in der Schule. Dazu gehören vielfältige Bewegungsaktivitäten in

den Pausen ebenso wie Bewegungsmöglichkeiten während des Unterrichts in den Klassen.

Die Pausen zwischen den Unterrichtsstunden laden sowohl zu Bewegungsaktivitäten ein als auch zu Ruhe und Entspannung. Die große Pause ist an unserer Schule in zwei Phasen eingeteilt. Zu Beginn (9.30 Uhr bis 9.50 Uhr) gehen die Kinder zum Spielen auf den Schulhof, der sehr viele Möglichkeiten zur Bewegung bietet. Auf dem Schulhof befindet sich eine Spiel- und Kletteranlage, die vielfältige Gelegenheiten zum Klettern gibt. Auch der Rutschenturm und eine Hügellandschaft bieten vielfältige Spielmöglichkeiten. Buschwerk lädt zum Versteckspiel ein, freie Flächen zum Fangen und Seilchenspringen. Bänke und Bäume schaffen Raum für eine gemütliche Atmosphäre. Der zweite Schulhof ist mit dem Fußballfeld und den Tischtennisplatten für sportliche Aktivitäten besonders bei den älteren Kindern sehr beliebt.

Bei Regenwetter können die Kinder die Pausen außerhalb des Schulgebäudes verbringen, da ein Teil des Außengeländes überdacht ist.

Jeder Klasse steht eine Spielkiste mit z. B. Seilen, Pedalos, Stelzen usw. zur Verfügung, die in den Pausen zum Spielen genutzt werden können. Die Bemalung des Schulhofes fördert durch Hüpfekästchen, Spirale oder Spielfelder die Bewegungsideen der Kinder.

Nach der Hofpause können die Kinder in aller Ruhe gemeinsam in der Klasse frühstücken. Dafür besorgt unser Hausmeister Milchgetränke, die monatlich im Voraus bestellt und bezahlt werden. In der Frühstückspause besteht die Möglichkeit zu Gesprächen, zum Vorlesen, Musik hören oder die Geburtstagskinder zu feiern.

Auch die zweite Pause (11.35 - 11.50 Uhr) bietet den Kindern ausreichend Zeit, um auf dem Schulhof miteinander zu spielen.

Regelmäßig kommt als besonderer Höhepunkt die Tanzschule Stallnig-Nierhaus zur „**Tanzpause**“ zu uns in die Schule und tanzt mit allen Kindern auf dem Schulhof zu den neuesten Songs.

Kinder brauchen Bewegung, um anschließend wieder konzentriert lernen zu können. Diese Bewegung haben sie nicht, wenn sie in einer Ecke hocken, um z. B. Musik zu hören, mit dem Handy zu spielen oder Sammelkarten zu tauschen oder zu handeln. Aus diesem Grund hat die Schulkonferenz auf Anregung aus der Elternschaft beschlossen, dass diese Art von Spielzeug/technischen Geräten in unserer Schule nicht erlaubt ist.

Aber auch im Klassenraum wird die Vermittlung von Unterrichtsinhalten spielerisch mit Bewegungen verknüpft. Kleine Bewegungsspiele oder Stilleübungen rhythmisieren zudem den Unterricht und wechseln sich mit Arbeits- und Konzentrationsphasen ab. Offene Unterrichtsformen wie

Stationenlernen oder Werkstattunterricht tragen dazu bei, dass die Kinder sich beim individuellen Arbeiten frei im Klassenraum bewegen.